

Hermannus Strakerian

Trawer Klage Und Grabe-Lied über das unverhoffte/hochbetrübte und klägliche/jdoch seelige Ableiben aus diesem Leben Des ... H. Hieronymi Georgii von der Osten/ Dero zu Dännemarck/ Norwegen Königlichen Majestät. zu Schleswig/Holstein regierenden Hochfürstlichen Durchläuchtigkeit ... Raht ... Als derselbe im Jahr 1659 den 29 May ... entschlaffen ... und dan auff den 26 Julii zu Delmenhorst ... beygesetzt : Dem Seligverstorbenen Herrn Drosten zu letzten Ehren und Angedenck ...

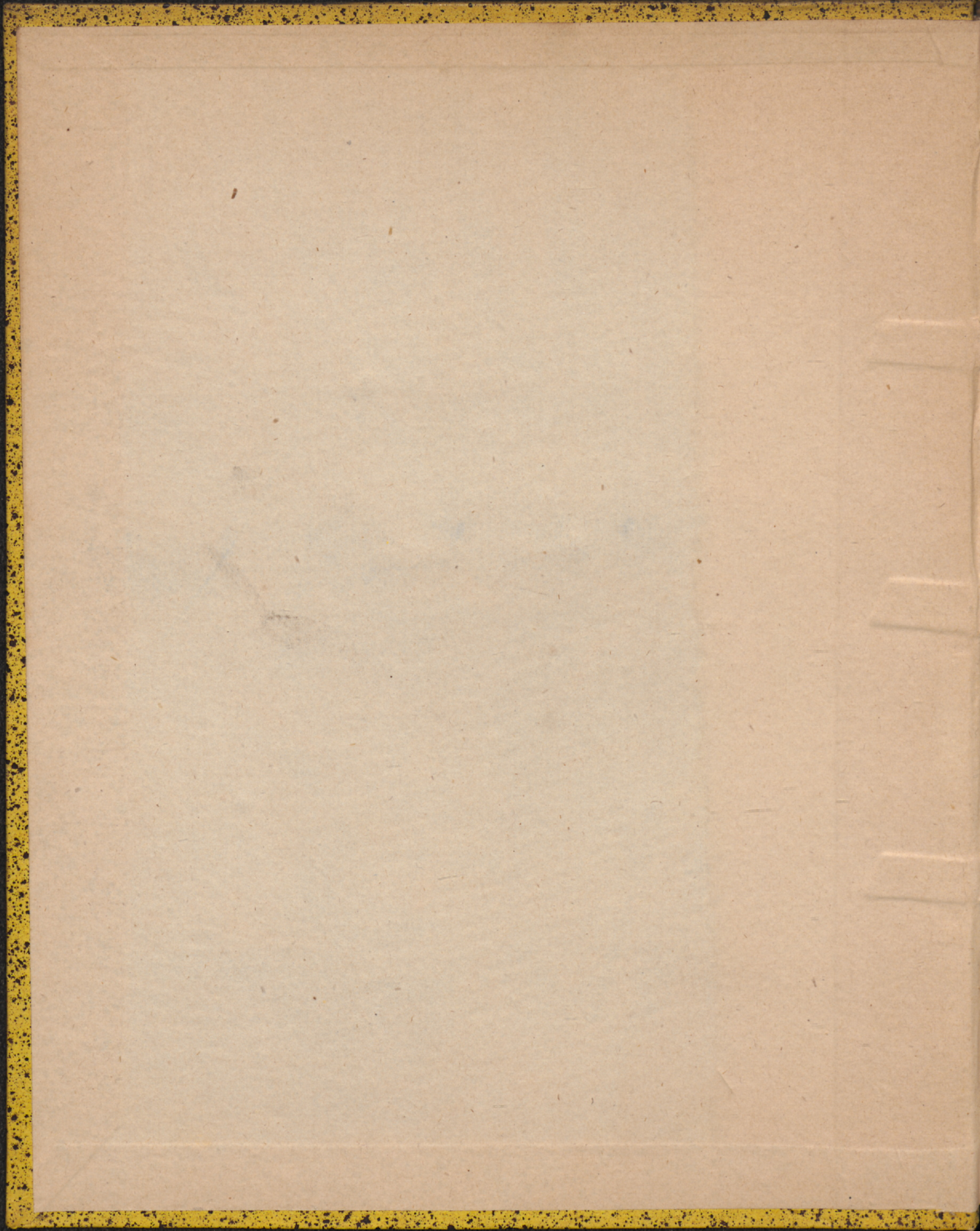
Bremen: Villiers, 1659

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776198769>

Druck Freier  Zugang



Linderen, J. C. v.,
auf
H. G. v. d. Oſten.
Bremen, 1659.



Trauer Klage

Und
Grabe-Lied

über das unverhoffte/hochbetrübte und klägliche//doch seelige
Ableiben aus diesem Leben

Des
HochEdelgebohrnen und Gestrengen Herren/

HIERONYMI
GEORGII von der Osten/

Dero zu Dännemarc / Norwegen Königlichen Maje-
stät. zu Schleswig/Holstein regierenden Hochfürst-
lichen Durchlauchtigkeit;

Und
Hochgräflichen Oldenburgischen vielbetrawten Raht und Drosfen
der Graffschafft Delmenhorst/ auff Arenß- und Hinzenhagen;

Als derselbe im Jahr 1659 den 29 May am Tage der H.
Dreyfaltigkeit auf einem Königlichen Dennemarcischen Admi-
ral-Schiff der H. Dreyfaltigkeit genant/uff der See sanft und see-
lig einschlassen/seines Alters 47 Jahr und 27 Tage/ und dan auff den 26
Julii zu Delmenhorst in S. Marien Kirchen/Rittermessigem Stan-
de und Gebrauch nach in Volkreicher Versammlung in
sein Ruhebettlein beygesetzt;

Dem Seligverstorbenen Herrn Drosfen zu letzten Eh-
ren und Angedenck / wie auch der HochAdelichen hochbetrübten
Fraw Wittiben / HochAdelichen Kindern und Aunderwanten
zum Trost aus herzlichem Mitleiden herfür gegeben

Von
HERMANN. Strackerjahn/ der Hochgräfl. Olden-
burgischen Schule zu Delmenhorst p. r. Conrect.

Bremen/Bey Berthold de Villiers/ des löbl. Gymnasii
bestaltten Buchtruckern 1659.

Im Ersten Buch Moses am XLVII. v. 9.

Die Zeit meiner Wallfahrt ist hundert und dreissig Jahr / wenig
und böse ist die Zeit meines Lebens / und langet nicht an
die Zeit meiner Vätter in ihrer Wallfahrt.



Psalm. XC. v. 10. 11. 12.

Unser Leben wehret siebenzig Jahr / wans hoch komt / so sind es
achzig Jahr / und wan es kösilich gewesen ist / so ist es
Müh und Arbeit gewesen / dan es fähret schnell dahin /
als flögen wir davon. Wer glaubt es aber / daß du so
sehr zürnest / und wer fürchtet sich für solchem deinem
Grimm? Lehr uns bedencken / daß wir sterben müssen /
auf daß wir klug werden.

Traver



Trauer Klage und Grabe-Lied.

Sieht man nun wiederumb die Trauer Thränen schieffen/
Muß abermal bey uns der Zehren Bach herfließen/
Hört man nur Herzeleid/ist es nur Ungemach/
Was bey uns kehret ein mit überhäufstem Ach?
Ist das Mey-Sommer Freud? Wan Grosse mit den Kleinen/
Wan hohe Leut und Arm in ungewohntem Weinen/
Verschliessen ihre Tag/ wan lauter Herzeleid
Zerstöret alle Lust und wol gehofte Freud.
Was soll ich doch für Leid und Herzen Angst beginnen/
Ich fast geplagter Mensch/ beraubt fast meiner Sinmen?
Was soll ich tichten doch/ Ich der ich traurig geh/
Ich/ der Ich umb und um in grosser Trübsal steh?
Ich weiß nicht wie mir ist/ ich lebe fast ohn Leben/
Da/ wo ich noch nicht bin/ mein Geist und Sinne schweben/
Ich seufze herzlichlich/ den Himmel schrei ich an
Mit meiner Zungen Schall/ kaum daß ich lallen kan;
Mein Herz ist gar bestürzt: In dem die Post gekommen;
Drost von der Osten sey aus dieser Welt genommen/
Auf der Dreyeinheit Schiff/ an der Dreyeinheit Tag/
Ach unvorhofter Fall! was machest du vor Klag?
Ach daß der wehrte Drost/ mein bester Freund auf Erden
In frühen Jahren muß von uns genommen werden!
Ach zu beweinen ist! daß so ein hohe Seel
Abscheiden muß von uns/ daß in der finstern Höhl
Ein so geschicktes Haupt mit Himmlischen Gaben
Beehrt/ in bestem Blüht muß werden eingegraben/
Ja ganz verwesen muß/ gleich wie ein dürres Laub/
Das von den Ästen felt und wird zu Asch und Staub.

So etwa Menschen hie in diesem schänden Leben
 Der güte Himmel selbst Unsterblichkeit gegeben;
 Ja wan Verstand und Wis / wan Leibes Zier und Pracht
 Könt einen machen frey für Todes Stich und Macht/
 So dürsten wir Herrn von der Osten nicht mit Thränen
 Bey dieser Trauerleich so Herziglich nachsehnen:
 Sein hohe Treflichkeit / wo mit Er war geziert
 Hat ihn vorlängsten schon der Sterblichkeit entführt.
 Dan wem ist nicht bekant / wie Er von erster Jugend
 Durch unverdrossen Müß den Gipfel wahrer Tugend
 Beklimmet hoch hman? Er schonte keinen Fleiß/
 Er spahrte keine Müß in Hofnung/das der Schweiß
 Ihm würd einmahl belohnt. Dieß hat ihm nicht gefehlet/
 Nach dem Er in die Zahl der Rächte ist gezehlet/
 So jhren Herzen tren. Er wußte/wie man soll
 Mit Herzen gehen umb und führte dennoch wol
 Ein Leben ohne Meid. Ja wie er stets geliebet
 Von seinem Grafen sey/Ihr Gnad selbst Zeugniß giebet/
 Desgleichen Dennemarck / auch Holstein geben kan/
 Wie hoch bey Ihnen Er jetzt sey geschrieben an.
 Und wer solt auch wol nicht von Herzen seyn geneiget
 Dem Mann/ der jederzeit so freundlich sich bezeigt
 Bey Hoch und Niedrigen; und der auch immerdar
 Dem Nächsten/wie sich selbst/ zu dienen willig war?
 Ich darfes eben nicht mit Worten hie berühren/
 Viel weniger auch mit der Feder jetzt ausführen/
 Was mir erwiesen ist und wie ich stets von ihm
 Unwürdig sey geliebt/ doch muß ich das zum Ruhm
 Ihm löblich sagen nach / das ich an ihm verlohren
 Mehr als ein Vatter ist / der mich zur Welt gebahren/
 Das kan ich sagen frey: Auch werden andre seyn
 Die mehr der Guthat auch / als Ich genommen ein.

Dan

Dan könte Altar/Kirch/ wie auch die Schule sprechen/
 Sie würden seine Güt in grosser Zahl rechen/
 Ja unser Delmenhorst / darzu das ganze Land
 Würd auch verschweigen nicht / wie er mit Hülffe Hand
 Demselben oft gedient/ wie sehr er sich Bemühet
 Umb ihre Wolfahrt stets / die jezund/Gott Lob/blühet.
 O unverhoffer Fall! O unverhoffer Tod /
 Was bringest du vor Leid / was machest du vor Nohtz
 Ist das der Tugend Danck? wird so ein Herz geliebet/
 Der stets nach Ehren strebt / und sich im Rahten übet /
 Den auch daß ganze Land in seinen Diensten hat/
 Desselben Raht und Biz erfordert früh und spade?
 Ist das/sag ich / der Danck? wan man sein ganzes Leben/
 Sein ganzes Herz und Sinn der Redligkeit ergeben/
 Daß endlich zum Beschluß die wolverdiente Krohn
 Muß seyn der Grimme Tod / so aller Menschen Lohn.
 O Tod! O bitter Tod? kont dich doch nicht abschrecken
 Die ferne Reiß von Haus / kont dir kein Scheu erwecken
 Der Alten Eltern Schmers/der Liebsten Herze Leid/
 Der Sohn so in Franckreich / der Kinder Traurigkeit?
 Ach nein du achtest nicht der Potentaten Klagen /
 Weil der von Ofen heut zu Grabe wird getragen/
 Weil der / der ihre Lust / Raht / Freude pflag zu seyn/
 Jez leblos in das Grab der Erden gehet ein.
 Ihr hohe Edle Kron der Witwen/billig Klaget/
 Weil man den besten Schatz von euer Seiten Traget/
 So euer Hülff und Trost in Nöhten und Befahr/
 Der eure Freund und Luß in eurem Leben war:
 Ihr lieben Kinder auch / die ihr noch jung von Jahren/
 Vnd noch bishero nicht / was Trübsal sey erfahren/
 Man schliß es leichtlich auch / wies Euch zu Herzen geht/
 Im dem ihr Vaterlos / gleich wie ohn Hirten steht;

Wer wil Euch Freunden auch / was billig ist / verdencen /
 Daß eure Augen sich in Thränen fast versencken;
 Ihr die ihr Hülf und Raht bey diesem wehrten Herrn /
 Gesucht so oft zu Euch Noht / Trübsal / Angst einkehrn.
 Doch was hilft dieses doch / dieß alles zu erwehnen
 Und eure Schmerzen / die vermischet mit heissen Thränen /
 Zu mehren immerdar? Es ist vergebens doch /
 Wan sich gleich wie ein Fluht die Zähren heuffen noch.
 Wan unser Seuffzen gleich den Himmel gar anfeuchten /
 Wo Himmels Strahlen ject die edle Seel umbleuchten /
 So ist es doch umbsonst / weil Euer Herz versetzet
 Ins Himmels Thron in Gott ohn unterlaß ergetzet.
 So laßt uns unserm Herrn die Freude nicht misgönnen /
 Die Himmels Freude / die wir nicht aussinnen können /
 In Hoffnung / daß auch wir aus diesem jammer Thal
 Bald werden kommen hin zu ihm ins Himmels Saal.
 Ihr Eltern habt gedult / Frau Witwe / euer Sehnen
 Und Seuffzen / so vermischet mit Ach und herben Tränen /
 Nicht müsse nehmen zu : Begebet euren Sinn
 Auch stellet in Gedult dem Höchsten alles hin.
 Ihr edlen Kinder auch / ihr / die ihr sehnlich klaget
 Und euer Zartes Herz mit vielen Seuffzen plaget ;
 Wischt von den Wangen ab den nassen Thränen Saft /
 Der eurem Leben fast enzogen Marck und Kraft ;
 Dan euer Herzen Schatz / eur Herzen Vatter lebet /
 Er ist nicht tod / die Seel im Himmel oben schwebet /
 Ihr werdet endlich ihn mit Freuden wieder sehn
 Und freundlich / wie vorhin / Ihm unter Augen gehn.
 Nicht weniger auch ihr / ihr Freunde / lasset fahren
 Das Klagen Tag und Nacht und schonet euren Jahren /
 Gedencet der Herz Drost sey vor uns hin gereist /
 Wo uns Gott der mal eins auch selber kommen heist.

So

So laßt dan alle ab; Eur Bitten und eur Flehen
 Ist ganz und gar umbsonst/ was einmahl ist geschehen/
 Das bleibet immer so: drum haltet GOTT nur still/
 Dan das Euch widerfehrt/ das ist sein guter Will.
 Die Zeit wird kommen bald/ daß ihr auch werdet gehen
 Hin zu des Himmels Thron/ da solt Ihr bey ihm stehen
 In höchster Fröligkeit. Hört/ was er euch ruft ein/
 Laßt seine Worte nun ein süßes Labsal seyn.

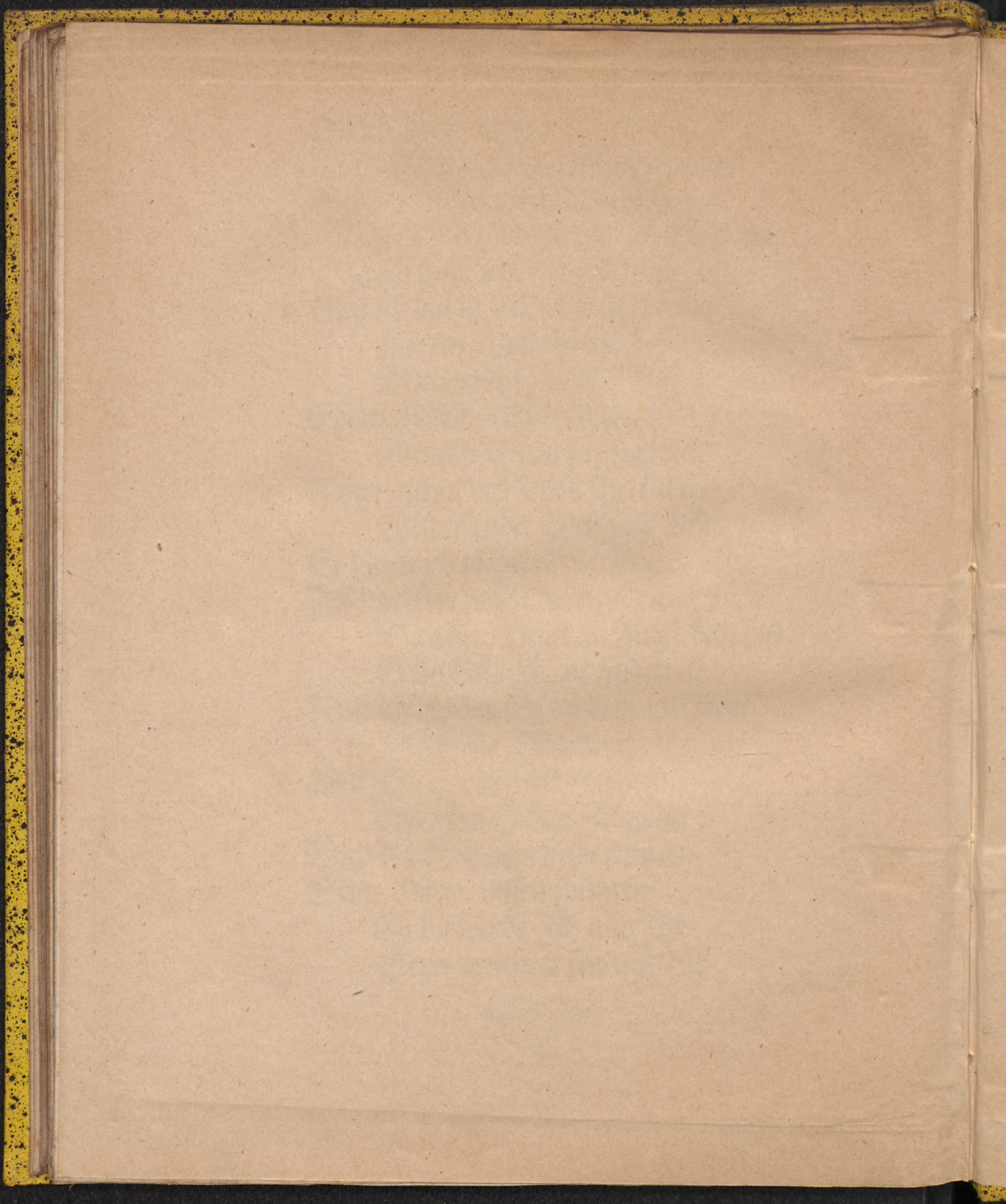
† Trost Lied

Der nunmehr verewigten Seelen des in GOTT ruhens
 den Herrn Drossten/ An seine hinterlassene Eltern/Liebste/
 Kinder und Freunde.

† Eltern/Liebste/ meines Lebens
 † Ehre/Krone/Auffenthalt/
 Karmen/Lächzen ist vergebens/
 Herkleid mache vor Jahren alt/
 Weinet nicht/ihr werdt mich sehen
 Bey dem höchsten HERRN stehen/
 Wann der Jungste Tag bricht an/
 Der uns recht vereinen kan.
 Herken Kinder/hemmt das Klagen/
 Nehret ja nicht euer Pein/
 Stehet ab euch selbst zu plagen/
 Lasset mich in Ruhe seyn/
 Dan ich gnedig hab e langet/
 Das vor Gold und Silber pranget/
 Weil der Dreieinige HERR
 Wir verehrt die Kron der Ehr.

Ob ich wol in meinem Leben
 Hatte eigen Hoff und Haus/
 Schöne Güter auch daneben/
 Scheid ich doch gar gern daraus/
 Dan ich habe jetzt erworben/
 Weil ich bin in Gott gestorben/
 Hie ein Wohnhaus/ dessen Pracht
 Mich zum Himmels Rahle macht.
 Eltern/Liebste/Kinder/Lieben/
 Dencket diesem fleißig nach/
 Achtet nichts des Tods Betrübten/
 Weil er endet Weh und Ach/
 Er hat mich in Freud versetzt/
 Ich werd hie in Gott ergetzt/
 Da kein Krieg/kein Angst/kein List
 Gänzlich nicht zu finden ist.
 Nun ich bin bey Gott dem HErrn/
 Preise den Dreyetigen Gott/
 Kan Ihn herzlich lieben/ ehren/
 Wan der HErr Zebaobt/
 Wird die Seel zum Leibe führen/
 Seine Gnade lassen spühren/
 Ey da werde Ich und Ihr
 Seyn vereintgt für und für.





die Güte des H. Erren annoch im Lebe
 auch zum Theil mit Hertzlicher Beku
 muß alhier gegenwertig sind / der
 Sohn aber / damit Er in die nachge
 Hochlöbliche Fußstapfen / seines Leide
 mehr abgelebten Herrn Vaters derma
 rühmlich treten möge / in der Fremdb
 wolangefangne Studia und Peregrina
 fortzusetzen / albereit ins dritte Jahr sie
 hält / und aniko den ganz unvert
 Todlichen Hintert seines Hertzlichg
 Herrn Vatters / noch desto mehr bet
 weil Er demselben seiner Kindlichen
 digkeit nach / mit trauriger Nachfol
 Grabe die letzte Kindliche Ehre gegen
 nicht mag erweisen.

Negst diesem allen müssen wir in
 insonderheit nicht vergessen des ganz
 lich / und recht Christlich geführten V
 thumbs unsers lieben wolwolligen Herz
 stens. Dan dessen kan und muß in
 Collega , als sein gewesener Beich
 nebens mir / dessen können und mü
 und jede redliche und aufrichtige Bür

